

[08.12.2010]

Status quo beim Lesen, Fortschritte bei Mathe und Naturwissenschaften

## Pisa-Test: DG auf dem Weg nach oben

Aus Brüssel berichtet Gerd Zeimers

**»Mit unserem bildungspolitischen Konzept sind wir auf dem richtigen Weg, aber es bleibt noch viel zu tun. Es kann noch besser.« So kommentierte Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) das in seinen Augen erfreuliche Ergebnis des vierten Pisa-Schultests in der DG.**



 Größeres Bild

Insgesamt beteiligten sich an der größten Schulleistungsuntersuchung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) 470 000 15-jährige Schüler aus 65 Ländern. Während anderswo Stichproben in den Schulen vorgenommen wurden, mussten sich in der DG im Frühjahr 2009 ausnahmslos alle 15-jährigen Schüler (mehr als 850) in den verschiedenen Bildungseinrichtungen dem zweistündigen Test mit mehr als hundert Fragen unterziehen. Durchgeführt wurde die Untersuchung erstmals von der Autonomen Hochschule.

Der jüngste Pisa-Test in den Disziplinen Lesen (Schwerpunkt), Mathematik und Naturwissenschaften ergab, dass Flandern bei Lesen und Mathematik nach wie an der Weltspitze mitmischte, die Französische Gemeinschaft sich etwas verbessern konnte und in der DG die Lesefähigkeit der 15-jährigen Schüler auf dem gleichen Niveau wie 2006 geblieben ist, während ihre Kenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften deutlich verbessert werden konnten. Unterrichtsminister Paasch ist denn auch sehr zufrieden, will sich aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Es bleibe noch einiges zu tun. Und: »Das Lob gebührt den Schülern und Lehrern. Die Politik sorgt nur für die Rahmenbedingungen.«

Ergebnisse und Kommentare im Überblick:

**Lesen/Textverständnis:** Zehn Jahre nach dem ersten Pisa-Test 2000 erzielt Belgien in dieser Schlüsselkompetenz für das Lernen 506 Leistungspunkte - einen weniger als damals - und belegt damit Platz acht im Länderranking. Der aktuelle OECD-Schnitt beträgt 493 Punkte. Zugpferd für Belgien ist Flandern mit 519 Punkten, während die Französische Gemeinschaft sich mit 490 Punkten begnügen muss und die DG auf 499 Punkte kommt. »Im Vergleich zum Test vor drei Jahren stagniert die DG, liegt aber über dem OECD-Schnitt«, kommentiert Olivier Paasch das Ergebnis, das ihn - mathematisch - weniger erfreut als das Abschneiden in den anderen Disziplinen. »Es gibt noch Verbesserungspotenzial«, lautet seine Schlussfolgerung.

Da die Motivation der Schüler großen Einfluss auf die Leseleistung hat, appelliert der Unterrichtsminister an die Eltern (siehe unten).

**Naturwissenschaften:** Hier kommt Belgien auf 507 Punkte und belegt Platz 14 (oberes Mittelfeld). Der OECD-Schnitt beträgt 501 Punkte. Flandern erzielte 526 Punkte, die Französische Gemeinschaft 482 und die DG 519 Punkte. »Ein großer Fortschritt im Vergleich zu den Ergebnissen 2003 und 2006«, analysiert Paasch. »Die DG ist auf dem richtigen Weg, wie der deutlich verringerte Abstand zu Flandern belegt. Siegen Leistungspunkte ist kaum noch signifikant. Wir sind in die Spitzengruppe vorgerückt. Die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Naturwissenschaften tragen ihre Früchte, aber es bleibt weiterhin viel zu tun. Unser bildungspolitische Gesamtkonzept enthält für diesen Bereich noch 30 Maßnahmen für die Zukunft.«

**Mathematik:** Hier kommt Belgien auf gute 515 Punkte (Rang acht und vierbestes europäisches Land), doch in Pisa-Spitzenländern wie Finnland oder Korea oder auch in Regionen wie Shanghai oder Hongkong sind die 15-jährigen Schüler den Gleichaltrigen aus Belgien in Mathematik und Naturwissenschaften weit voraus - häufig sogar ein bis zwei Schuljahre. Der OECD-Schnitt beträgt in Mathematik 496 Punkte. Flandern kommt auf 537, die Französische Gemeinschaft auf 488 und die DG auf 517 Punkte - wie in den Naturwissenschaften eine deutliche Verbesserung zu 2006. »Wir nähern uns der Spitzengruppe«, meint Paasch, den das Ergebnis sichtlich mit Genugtuung erfüllt.

**Bildungsgerechtigkeit:** Untersucht wurde, welchen Einfluss der soziale Hintergrund auf den Bildungserfolg hat (0% = kein Einfluss). Hier kommt die DG auf 7,7%, was eine große Bildungsgerechtigkeit bedeutet, und belegt - wie schon beim Test vor drei Jahren - einen hervorragenden dritten Platz. Die DG, die beim Test 2000 einen Platz im Mittelfeld belegt hatte, verfügt inzwischen über eines der gerechtesten Schulsysteme der Welt. »Außer in zwei Staaten ist der Einfluss der sozialen Herkunft auf den Bildungserfolg nirgendwo so gering wie in der DG. Das hat mit dem günstigen sozio-ökonomischen Kontext in unserer Gegend zu tun«, so Paasch. »Das freut einen natürlich, aber ändert nichts an unserer Politik, die Bildungsgerechtigkeit in Zukunft weiter zu verbessern.«

## Hier und Heute

[08.12.2010]

Appel an Eltern

# Vorlesen steigert Leselust der Kinder

Die Leseleistungen in der DG stagnieren, wie der jüngste Pisa-Test zeigt. Die OECD ist überzeugt, dass die Motivation der Schüler einen großen Einfluss auf deren Leseleistung hat. Dem kann Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) nur beipflichten. Er weiß, dass die Schüler in der DG »zu

wenig Spaß am Lesen haben« und appelliert deshalb an die Eltern, die Leselust ihrer Kinder zu wecken - und dies so früh wie möglich. »Das Vorlesen der Eltern und die ersten eigenen Leseschritte gibt Kindern einen unheimlichen Motivationsschub, so Paasch. »Die Eltern sollten so früh wie möglich mit dem Vorlesen von Geschichten anfangen, ihre Kinder zu Leseaktionen mitnehmen und in ihrer Vorbildfunktion auch selbst mal ein Buch zur Hand nehmen.« Im Vorschulalter bauen Kinder ihren Wortschatz auf und lernen Textstrukturen und Spannungsbögen kennen.

## Hier und Heute

[08.12.2010]

Geld ist nicht alles - Mehr in Lehrer investieren

### »Bildung soll Spaß machen«

Absolute Spitzenwerte in allen Disziplinen erreichen beim Pisa-Test 2009 die Schüler aus der Region Shanghai (China), die erstmals an dem weltweiten Schultest teilnahmen. Erneut ganz vorn liegen Korea, Finnland, die Region Hongkong, Singapur und Kanada. Polen verzeichnet in allen Kategorien große Fortschritte. Verheerend ist das Abschneiden der luxemburgischen und österreichischen Schüler.

Zu den leistungsstärksten Ländern und Volkswirtschaften im Bereich Lesekompetenz gehören Hongkong (mit einem Mittelwert von 533 Punkten), Singapur (526), Kanada (524), Neuseeland (521), Japan (520) und Australien (515). Auch die Ergebnisse der Niederlande, Belgiens, Norwegens, Estlands, der Schweiz, Polens, Islands und Liechtensteins liegen über dem OECD-Mittelwert von 494. Das leistungsschwächste OECD-Land, Mexiko, erreicht einen Durchschnittswert von 425 Punkten. Das bedeutet, dass der Abstand zwischen dem leistungsstärksten und dem leistungsschwächsten OECD-Land 114 Punkte beträgt, was mehr als zwei Schuljahren entspricht.

Im Mathematiktest erzielte Korea mit 546 Punkten das beste Ergebnis unter den OECD-Ländern. Shanghai, Finnland, Hongkong und Singapur stehen an der Spitze im Bereich Naturwissenschaften.

Bei der Vorstellung der Pisa-Ergebnisse gestern in Brüssel zog Barbara Ischinger, Direktorin, OECD-Direktorin für Bildung, aus der Studie einige Schlussfolgerungen:

Die europäischen Länder müssen sich verbessern, ein Halten auf Niveau reicht nicht.



Größeres Bild

Geld für die Bildung ist nicht alles; Geld ist keine Garantie für bessere Leistungen.

Die besten Leistungen werden mit den bildungsgerechtesten Systemen erzielt.

Eine Bildungsreform muss von der gesamten Regierung getragen und umgesetzt werden.

Mehr in Lehrer investieren - nicht nur mit Geld, sondern auch durch höhere Anerkennung.

Bildung soll Spaß machen. Die Schüler müssen fürs Leben lernen und sich bewusst sein, dass jeder Erfolg haben kann.(gz)